

HIERONYMUS

Das Kupferstadtmagazin

01/02 2021 | 27

Das **OFFIZIELLE**
Stadtmagazin



Der Blick ins neue Jahr 2021

Wir blicken hoffnungsvoll in die Zukunft.

Bethlehem Gesundheitszentrum

Auszeichnung für die
Unfallchirurgie

Gesellschaft für Stadtmarketing

Der Verein stellt sich und seine
Arbeit vor.

Erste Große

Printenmann
Nikolaus II.

Gesellschaft für Stadtmarketing Stolberg e.V.

Der Verein stellt sich vor...



Die Gesellschaft für Stadtmarketing Stolberg e.V. (SMS) ist ein unabhängiger, überparteilicher Verein, der sich ehrenamtlich und mit Leidenschaft schon seit vielen Jahren für unsere schöne Kupferstadt einsetzt.

Daran werden wir auch im Neuen Jahr festhalten und wünschen allen Kupferstädtern an dieser Stelle ebenfalls Optimismus, Freude und Gesundheit!

Als Verein möchten wir Traditionen bewahren und mit neuem verbinden, an unsere Geschichte erinnern und neu schreiben. Sospiegelt Entdecken und Erhalten unsere Projekte wider, und wir machen unermüdlich weiter.

Unser Schwerpunktgebiet liegt in der Stolberger Innenstadt. Dort verstehen wir uns als Bindeglied zwischen allen gesellschaftlichen Bereichen unserer Kupferstadt.

Ein Kernelement unserer Vereinsarbeit ist es, Kontakte herzustellen und Verbindungen zu pflegen. Das funktioniert über offene und lebhaftige Gespräche, an denen wir immer interessiert sind. Denn darum geht es, unsere Lebensqualität und unser Miteinander zu bereichern und zu verbessern.

Wir haben ein großes, offenes Ohr für Ideen und Wünsche aller Kupferstädter Bürger. Und wir freuen uns immer ganz besonders, wenn daraus völlig unterschiedliche Dinge entstehen und die Spuren unserer Arbeit im Stadtbild sichtbar werden.

Eine Stärke unseres Teams sehen wir darin, dass wir uns mitten in der Kupferstadt bewegen, die Menschen hier treffen, kennenlernen, und ihnen sehr gerne zuzuhören. Wir sind ganz nah an dem, was das Leben hier

ausmacht. Jeder von uns hat seinen eigenen Blick und persönlichen Schwerpunkt. Darin liegt der Reiz der Zusammenarbeit im Vorstand, daraus ergeben sich überraschende Impulse.

Wir dürfen sagen, dass wir dank unseres konstanten Einsatzes, guter Kontakte und einer breiten Unterstützung auch seitens der Stadt bereits einiges bewegen konnten. Und wir machen weiter!

Bleiben wir neugierig aufeinander und blicken mit Vorfreude auf das kommende Jahr, in dem wir uns ganz gewiss auch wieder persönlich begegnen.

Ausblick: Kennen Sie schon die schönsten Verteilerkästen unserer Kupferstadt? Wir stellen sie gerne vor – in der nächsten Ausgabe.



INFO

Gesellschaft für Stadtmarketing Stolberg e.V.

Villa Lynen, Rathausstraße 4, 52222 Stolberg

Telefon: 02402 - 102 888

www.sms-stolberg.de, info@sms-stolberg.de

Öffnungszeiten:

montags und donnerstags von 8:15 - 11:15 Uhr



Liebe Leserinnen und Leser,

wir haben ein vor allem in negativer Hinsicht leider sehr ereignisreiches Jahr hinter uns. Wir alle haben mit vielen Einschränkungen leben müssen, kennen Menschen, die erkrankt oder im schlimmsten Fall sogar verstorben sind oder waren selber infiziert. Auch mich hat es Ende November „erwischt“, trotz aller Vorsichtsmaßnahmen. Es geht mir gut, aber trotz meines noch vergleichsweise jungen Alters habe ich deutliche Symptome gehabt, die über eine Grippe hinausgehen. Das Virus ist gefährlich, das musste ich selber erfahren. Jeder, der die Existenz oder die Gefährlichkeit des Virus in Zweifel zieht, argumentiert außerhalb jeglicher Fakten. Meine Gedanken sind bei all denjenigen, die den Kampf gegen das Virus verloren haben.

Ich hoffe, dass Sie trotz der aktuell erschwerten Umstände ein schönes und besinnliches Weihnachtsfest im kleinen Familienkreis feiern konnten und gut in das neue Jahr gestartet sind.

Es ist sehr schade, dass die Kupferstädter Weihnachtstage nicht stattfinden konnten. Wir haben es aber geschafft, unsere Stadt wenigstens wunderschön weihnachtlich zu schmücken. Ein herzliches Dankeschön dafür an unser Stadtmarketing! Auch auf unseren größten Adventskalender der Region am Alten Rathaus mussten wir nicht ganz verzichten. Die Schülerinnen und Schüler unserer zehn Grundschulen haben tolle weihnachtliche Bilder gemalt, die wir in der unteren Fensterreihe beleuchtet und ausgestellt haben. Liebe Grundschulkinder, herzlichen Dank!

Es bleibt also nur zu hoffen, dass wir die Pandemie bald besiegt haben und in das „normale Leben“ zurückkehren können. Natürlich bin ich mir aber bewusst, dass vor allem unsere Wirtschaft noch länger unter den Folgen der Pandemie leiden wird. Insbesondere die Gastronomie, der Einzelhandel und die Kunst- und Kulturszene ist teils hart getroffen worden. Als Stadt unterstützen wir, wo wir können, aber am wichtigsten ist, dass jeder Einzelne versucht, lokal zu kaufen! Unsere Geschäfte und unsere Gastronomie haben zum großen Teil großartige coronakonforme (Online-)Angebote.

Auch unsere Vereine leiden unter dem Austritt von Mitgliedern und in der Folge unter finanziellen Engpässen. Wir haben den Vereinen deshalb die Nutzungsgebühren für die städtischen Sporthallen erlassen, aber auch hier möchte ich Sie bitten: Bleiben Sie ihrem Verein treu, bleiben oder werden Sie Mitglied.

Ich wünsche Ihnen von Herzen einen guten Start in das neue Jahr!

Herzliche Grüße

Ihr

Patrick Haas
Bürgermeister

Impressum

Herausgeber: Kupferstadt Stolberg
 Rathausstraße 11-13, 52222 Stolberg

Auflage: 5.000 Exemplare

Vertrieb: kostenlose Verteilung an
 ca. 200 Auslegestellen in Stolberg

Erscheint: 2-monatlich

Produktion und Gestaltung: oecher-design Medienagentur
 Nicole Scherrers, Christiane Lühr
 Cockerillstr. 100, 52222 Stolberg
 Telefon: 02402 - 9979922
 post@hieronymus-magazin.de

oecher-design.de

Redaktions- und Anzeigenleitung:
 oecher-design Medienagentur
 Telefon: 02402 - 9979922
 post@hieronymus-magazin.de
 redaktion@hieronymus-magazin.de

Bildmaterial: Toni Dörflinger, Nicole Brodehl,
 Christian Altena, Tobias Schneider,
 Archiv Erste Grosse Stolberger
 Karnevals-Gesellschaft, Dominik Ketz,
 Christiane Lühr, TVNOW/Stefan Gregoro-
 wius sowie eigene Aufnahmen

**Anzeigen- und Redaktionsschluss für die
 Ausgabe 03/04 2021 ist der 11. Januar 2021.**



Inhalt



Aktuelles	
Gesellschaft für Stadtmarketing	2
Der kleine Vogelsänger	6
Bethlehem-liebt es bunt	7
Bethlehem-Unfallchirurgie	8
Rückblick 2020/Ausblick 2021	9
„das Supertalent“ aus Stolberg	10
StadtteilZEITUNG	11
Dürfen wir vorstellen?	12
VHS-Stolberg	13
DLZ Stolberg	14
Biologischen Station	15
Erste Große	16
Caro Columna trifft ...	22
Stolberg-Tour	24
Kupferstädter Miszellen	25

Neue Rubrik

Neue Rubrik

Historie	
Geschichten, Gaststätten, Geschäfte	18
Ein Foto – eine Geschichte	21

Kultur	
Finni un Knotterbüll	26
Stolberger Motive	26

Service	
Verborgene Orte	19
Vereinsleben	20
Buchvorstellung Stolbergs Geschichte	24
Ronny - die Kinderseite	27

AKTUELLE ÖFFNUNGSZEITEN - Rathaus

Aufgrund der aktuellen Situation (Stand 12.2020) ist das Rathaus komplett geschlossen und ausschließlich über Terminvergabe erreichbar.

oder via Mail an den/die entsprechenden Sachbearbeiter/in (**Kontakt Daten aller Mitarbeiter auf www.stolberg.de**)

Für alle Anliegen erreichen Sie die **Service-Hotline** der Stadtverwaltung unter **Tel.: 02402-13-777**,
montags bis freitags 8:00 Uhr bis 12:30 Uhr
dienstags und mittwochs 14:00 Uhr bis 16:00 Uhr
donnerstags zusätzlich 14:00 Uhr bis 17:30 Uhr

INFO

Mehr Infos zu Hieronymus:

www.hieronymus-magazin.de/vonefferen.pdf

Die komplette Ausgabe des Kupferstadtmagazins Hieronymus ist auch online erhältlich!

www.hieronymus-magazin.de



www.facebook.com/HieronymusMagazin



www.instagram.com/HieronymusMagazin

Anregungen & Kritik gerne an: post@hieronymus-magazin.de

Die veröffentlichten redaktionellen Beiträge und Fotos sind urheberrechtlich geschützt und dürfen - auch auszugsweise - ohne Zustimmung des Urhebers nicht verwendet oder verwertet werden.



FROHES NEUES 2021



Ein turbulentes und so ganz anderes Jahr liegt hinter uns. Auch für uns als Redaktion des Stadtmagazins war es ein Jahr mit vielen Höhen und Tiefen. Wir danken allen Leserinnen und Lesern für Ihre Treue. Ganz besonders möchten wir unseren Anzeigenkunden danken, die uns auch bei beiden Lockdowns zur Seite standen.

Das gesamte HIERONYMUS-Team wünscht Ihnen ein frohes neues Jahr. Bleiben Sie gesund!



Der kleine Vogelsänger und die vergessene Drückbank

von Christian Altena

Der kleine Vogelsänger hatte in Dorff sein Däumlein nach oben gestreckt und schon raste er flugs durch die Luft und konnte weder sehen noch hören, wie ihm geschah. Er landete so schnell, wie er gestartet war, an einem Berghang. Der Blick ging über ein weites Tal. Bäume und Häuser allerorten. Er stand auf einem stählernen Gestell und erblickte in der Ferne einen weiß-roten, alten Bekannten. „Der vierte diensthabende Sender dort war ja nett, aber der verantwortliche Vollposten ...“, erinnerte sich der kleine Vogelsänger, als er angesprochen wurde.

„Sie da, was stehen Sie auf mir herum?“

Der kleine Vogelsänger erschrak. Er war noch ganz in Gedanken wegen seiner Reise, der Linde, die ihm die Große Frage beantworten wollte und nun wegen des Platzes, wo er gelandet war.

„Wer ist da?“, fragte der kleine Vogelsänger. „Ich bin der kleine Vogelsänger und will herausfinden, was Stolberg ist!“

„Du willst Wissen erlangen, aber hast du dabei nichts vergessen?“, fragte die vergessene Drückbank.

„Warum nur, wieso sollte ich?“

Die Drückbank fuhr fort. „Diese Sache ist leicht und doch so schwer. Jeder tut es dauernd, obwohl es niemand gelernt hat. Und je mehr man sich bemüht, es zu tun, umso weniger gelingt es. Nun, und je erfolgreicher es dir gelingt, wirst du es doch nicht erfahren.“

Der kleine Vogelsänger machte große Augen.

„Ich bin eine alte, vergessene Drückbank und stehe hier vergessen am Hang des Fettberges. Wie alles irgendwann, gehe auch ich den Weg des Vergessens.“

Der kleine Vogelsänger machte größere Augen.

„Vergessen? Ich will doch Wissen erlangen!“

„Vor vielen Jahren formte ich viele Metalle in schöne Formen – du bist übrigens auch ein schönes Stück Bronze, das zu drücken sich lohnen würde – aber ich habe vergessen, wann das war.“ Sie hielt kurz inne. „Und wie das geht.“

Der kleine Vogelsänger atmete auf.

„Was wollte ich sagen? Ach ja, auch dort meine Freunde, die Bohrmaschine und der große Krug, sind längst vergessen und nutzlos. Und auch die alte Fettberghalde ist längst vergessen, abtransportiert. Die – wie hieß sie noch? – ach ja, die Bleihütte oberhalb von uns mit ihrem schönen, schweren Blei: längst vergessen – Du willst wissen, aber du musst auch vergessen.“

Den kleinen Vogelsänger grämten diese Worte.

„Zerstört Vergessen nicht das Wissen?“

„So ist es. Vergessen ist allgegenwärtig. Du kannst es nicht zwingen, du kannst es nicht aufhalten.“

Der kleine Vogelsänger überlegte, was er vergessen haben könnte.

„Sinnlos, darüber nachzudenken“, meinte die vergessene Drückbank.

„Gehe und finde heraus, was Stolberg ist oder was du bereits vergessen hast!“

„Das kann ich wohl vergessen“, dachte sich der Kleine Vogelsänger, „hier mehr zu erfahren“, hüpfte herunter von der vergessenen Drückbank und lief weiter.

Das Bethlehem Gesundheitszentrum liebt es bunt!

Es sind meist die kleinen Dinge, über die man sich freut.

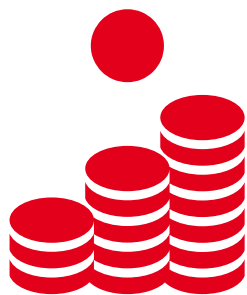
So wie die farbenfrohe Schutzausrüstung, die das Bethlehem Gesundheitszentrum ganz neu hat!

Die Farbpalette reicht von Pink, Orange, Rot und Gelb über Blau bis hin zum Brombeerton. Das I-Tüpfelchen sind Mundschutzmasken im Weihnachtslook. Die Mitarbeiter, die bereits mit der Schutzkleidung in Bonbonfarben ausgestattet worden sind, finden sie super! Übrigens: Die bunte Schutzausrüstung kostet nicht mehr als die im klassischen Grün.

Eine super Idee vom Team Einkauf, finden wir!



Stolberg legt an!



[sparkasse-aachen.de](https://www.sparkasse-aachen.de)

**Trotz Niedrigzinsen:
Bringen Sie Ihre Geldanlage auf Kurs!**

Jetzt Termin vereinbaren.

Wenn's um Geld geht

**S Sparkasse
Aachen**

Unfälle nehmen keine Rücksicht auf Corona

Auszeichnung für Bethlehem-Unfallchirurgie



„Unfälle nehmen keine Rücksicht darauf, dass wir uns inmitten einer Pandemie befinden“, sagt György von Zombory, Sektionsleiter der Unfallchirurgie im Bethlehem-Krankenhaus. In der Unfallchirurgie der Zentralambulanz versorgt er Notfall-Patienten allen Alters. **Die Bethlehem-Unfallchirurgie wurde in der aktuellen F.A.Z.-Studie „Deutschlands beste Krankenhäuser“ mit dem zweiten Platz ausgezeichnet!** Dokumentiert hohe Qualität kann jedoch nicht nur die Unfallchirurgie vorweisen: Trauma-Zentrum und Alterstraumazentrum wurden erfolgreich nach den Richtlinien der Deutschen Gesellschaft für Unfallchirurgie zertifiziert.

Zeit ist wertvollste Ressource

Der Unterschied zwischen Traumazentrum und Alterstraumazentrum (ATZ) ist folgender: Das Traumazentrum steht rund um die Uhr für schwere Notfälle mit lebensgefährlichem Charakter bereit. Zeit ist die wertvollste Ressource, denn bei multiplen Verletzungen, wie sie beispielsweise bei Motorradunfällen auftreten, zählt jede Minute. Ein interdisziplinäres Team, das speziell für diese Extremsituationen trainiert ist, bildet den harten Kern.

Für Patienten ab Siebzig

Das Grundprinzip des ATZ ist das gleiche, nur mit dem Unterschied, dass bei letzterem die personellen und strukturellen

Voraussetzung zur optimalen Weiterbehandlung auf Patienten ab 70 Jahren und älter abgestimmt sind.

Während im Traumazentrum ausschließlich schwere Notfälle versorgt werden, wird im ATZ jeder ältere Patient „gescannt“, unabhängig davon, ob es sich um einen Notfall handelt oder der Patient einbestellt und ein vergleichsweise unkomplizierter Eingriff vorgenommen werden soll. Denn: Selbst eine kleine Verletzung oder harmlose Eingriffe, die mit einem Krankenhausaufenthalt verbunden sind, können bei älteren Patienten eine Abwärtsspirale in Gang setzen.

Höheres Verletzungsrisiko im Alter

„Im Alter steigt das Sturz- und Verletzungsrisiko“, erklärt der Geriater Dr. Klaus Nagelschmidt, der gemeinsam mit dem Unfallchirurgen und Orthopäden György von Zombory das ATZ leitet. „Die Knochen werden spröde, Sehkraft und Reaktionsvermögen nehmen ab und meist sind Vorerkrankungen vorhanden“, führt Dr. Nagelschmidt aus. All diese müsse man vorab wissen und in der weiteren Behandlung berücksichtigen, um so den gefürchteten Abwärtstrend zu verhindern.

„Das ATZ ist die Schnittstelle zwischen der Unfallchirurgie und der Geriatrie“, resümiert Dr. Herbert Röhrig, Chefarzt der Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädie.

Stolberg braucht sich nicht zu verstecken

Ein Rückblick auf 2020 und der Ausblick auf 2021

Es war für alle Menschen ein ganz besonderes Jahr. Erinnern wir uns mal an den Silvesterabend 2019 zurück: Vor einem Jahr standen wir beisammen und haben kurz vor Mitternacht angefangen zu zählen: 10, 9, 8, ... 3, 2, 1... Wir haben angestoßen, unseren Lieben alles Gute und Erfolg für das Jahr 2020 gewünscht. Niemand hat sich dort vorstellen können, was auf uns zukommt.

Auch die Stadtverwaltung unserer Kupferstadt ist von der Corona-Pandemie überrascht und wie andere Kommunen auch teils hart getroffen worden. Bürgermeister Patrick Haas betont im Gespräch mit dem Hieronymus aber, dass auch die Stadt mit der Lage leben müsse und könne: „Wir haben früh die Ärmel nach oben gekrempt und die Situation angenommen. Ich denke, wir haben das Beste daraus gemacht. Ein Beispiel: Ein so weitreichendes Projekt wie den **Sportgutschein** für Grundschul Kinder in diesem Jahr durchzusetzen war sicherlich nicht einfach, aber letztlich erfolgreich.“

Alle Stolberger Grundschul Kinder haben im Herbst einen solchen Gutschein erhalten, der zu einer kostenfreien Jahresmitgliedschaft in einem der teilnehmenden Sportvereine berechtigt. Der Sportgutschein ist aber gleichzeitig auch ein Thema, das die Stadt und den Stadtsportverband auch in diesem Jahr noch beschäftigen wird. Für das Projekt „Sportgutschein“ musste die Stadt keine eigenen Mittel aufwenden, da Sponsoren die Finanzierung übernommen haben. Das gilt leider nicht grundsätzlich. Die Stabilisierung des städtischen Haushaltes

sei eine der größten kommunalen Herausforderungen, vor die uns die Pandemie stellt, so der Bürgermeister. Das Loch im städtischen Haushalt sei aber nicht so groß wie im Frühjahr noch erwartet. Das liege zum einen daran, dass die Einbrüche der Gewerbesteuer nicht so hoch ausgefallen sind wie erwartet. Wichtig sei auch, dass die Kupferstadt noch Stärkungspaktkommune ist und deshalb im ersten kommunalen Hilfspaket von Land und Bund mit rund 2,9 Millionen Euro berücksichtigt wurde.

In 2020 besonders gelitten hat zweifellos die Veranstaltungsbranche. Auch in der Kupferstadt mussten die meisten liebgewonnenen Veranstaltungen wie die Stadtparty oder der Weihnachtsmarkt abgesagt werden. Dennoch gab es auch im vergangenen Jahr zwei sehr erfolgreiche Lichtblicke. Im September war erstmals seit Jahrzehnten wieder

ein **Riesenrad in Stolberg zu Gast.** Das „**Liberty Wheel**“ auf dem **Kaiserplatz** sollte eigentlich nur eine Woche bleiben, doch nach dem großen Erfolg haben Betreiber und Stadt eine Verlängerung um eine Woche vereinbart. Mit Kopfhörerkonzerten hat die Stadt ein innovatives Rahmenprogramm auf die Beine gestellt. Auch „**Sport im Park**“ fand in diesem Jahr erstmalig in der Kupferstadt statt, zumeist am Zinkhütter Hof. Auch hier sei der Zuspruch überwältigend gewesen, wie Bürgermeister Haas betont: „Ich habe aufgrund des Erfolgs bereits mit dem Regiosportbund gesprochen: „Sport im Park“ soll nun als regelmäßige Veranstaltung in Stolberg etabliert werden, so dass wir auch 2021 wieder gemeinsam Sport machen können.“



Natürlich steht auch das Thema „**nachhaltige Mobilität**“ für 2021 wieder weit oben auf der Agenda der Kupferstadt. Der Bau bzw. die **Fertigstellung u.a. der Radwege Atsch-Eilendorf, Gressenich-Werth und Schevenhütte-Gressenich** sind geplant. Bereits im Januar sollen die Fahrradabstellboxen am Hauptbahnhof von derzeit 16 auf 32 erweitert werden. Auch **weitere Radabstellanlagen an Schulen** sind bereits in Planung, ebenso wie die Optimierung des Schulverkehrs.

In Sachen **Sicherheit** tut sich ebenfalls etwas: Für das Jahr 2021 sind im Ordnungsamt im Bereich Außendienst Neueinstellungen vorgesehen. Insbesondere in den Abendstunden sollen die Präsenzzeiten deutlich erhöht werden.

Weitere Themen für 2021 seien die Ausweitung der Betreuungsangebote für Kinder, die Erweiterung der Randzeitenbetreuung an den Kitas, der Breitbandausbau für alle Stolberger Schulstandorte, die Umsetzung des „Burgkonzeptes“ zur Steigerung der Attraktivität der Stolberger Burg, die Fortsetzung des Kampfes gegen „Schrottimobilien“ und allgemein die Digitalisierung der Stadtverwaltung.

Die Hieronymus-Redaktion wünscht einen guten Start in 2021!

Kupferstädter Zauberünstler bei „das Supertalent“

Magic Lu auf der großen Bühne



Der Stolberger Luan Cronja alias Magic Lu ist ein Zauber-künstler, der sich seit mehreren Jahren der Zauber-kunst verschrieben hat. In der TV-Sendung „das Supertalent“ ist er mit 4 x Ja und Standing Ovations weiter gekommen! Unsere Redaktion hat die Sendung auch gesehen und war begeistert von dem 13-jährigen Schüler. Mit seiner sympa-thischen Art und der professionellen Show hat er alle Herzen im Sturm erobert.

Wenn Magic Lu nicht zaubert, ist er Schüler und geht in die 8. Klasse eines Gymnasiums. Er ist Zauberer, weil er die Be-geisterung der Menschen liebt!

Wir haben Magic Lu ein paar Fragen gestellt.

Wie kam es zu deiner Zauber-Leidenschaft?

Magic Lu: Früher in meiner alten Klasse zauberten meine Mitschüler mit Uno-Karten und das hat mich so fasziniert, dass ich mich seitdem damit beschäftigt habe.

Wer sind deine größten Fans? Wer unterstützt dich bei deiner Karriere?

Magic Lu: In erster Linie unterstützen mich meine Familie und meine Freunde. Ebenfalls hat mich mein Coach Luke Dimon unterstützt.

Habt ihr nach der Ausstrahlung der Sendung ein bisschen gefeiert? (natürlich Corona-konform) ;-)

Magic Lu: Coronabedingt durften wir natürlich nicht alle

zusammen feiern, aber alle haben mitgefiebert und ich habe die Sendung mit meine Familie zusammen angeschaut.

Wie kamst du zu der Idee, zum Supertalent zu gehen?

Magic Lu: Bei einem Auftritt sagte mir ein Zuschauer, dass ich beim Supertalent teilnehmen sollte - und so entstand die Idee.

Warst du sehr aufgeregt, auf dieser großen Bühne zu stehen?

Magic Lu: Zuerst war ich sehr sehr aufgeregt, aber als ich auf der Bühne stand, beruhigte ich mich plötzlich und habe mich auf diesen Auftritt und auf die Jury gefreut.

Wie ist das so Backstage beim Supertalent?

Magic Lu: Backstage war es mega aufregend, da es eine neue Erfahrung für mich war. Das Team war sehr nett und hilfs-bereit.

Wir haben gesehen, dass man dich buchen kann. Was war (außerhalb vom Supertalent) dein größter Auftritt?

Magic Lu: Mein größter Auftritt war bei der Show „Superta-
lent“, ansonsten bin ich auf Feiern und Geburtstagen aufge-
treten. Ich freue mich auf viele weitere Auftritte.

— INFO —

Anfragen und Buchung unter:

Telefon 0159-01331408

kontakt@magic-lu.de

www.magic-lu.de



StadtteilZEITUNG

für die Berg- und Talachse feiert Premiere

Eine Mitmachzeitung für alle Menschen in Oberstolberg, Liester, Münsterbusch, Mühle und Velau.

Die Starterausgabe der StadtteilZEITUNG für das Programm des Integrierten Handlungskonzeptes „Berg- und Talachse“ ist fertiggestellt. Mit einer Print-Auflage von 10.000 Stück wurde an jeden Haushalt in Oberstolberg, Liester, Münsterbusch, Mühle und Velau des Fördergebietes eine Ausgabe verteilt. Darüber hinaus liegt die Zeitung an Auslagestellen und städtischen Außenstellen.

Die StadtteilZEITUNG soll die Menschen im Programmgebiet über die baulichen, sozialen und ökologischen IHKo-Maßnahmen sowie weitere Angebote und Aktivitäten in dem Gebiet informieren. Ein besonderes Ziel, so betont Bürgermeister Patrick Haas, ist „die Motivation von noch mehr Bewohnerinnen und Bewohnern dieser Stadtteile, sich aktiv in die Prozesse einzubringen und sich selbst für ihr Wohnumfeld zu engagieren. Dafür gibt es in der Stadtteilzeitung zahlreiche Mitmach-Aktionen, in denen Möglichkeiten zur Beteiligung vorgeschlagen sind.“

Die Themen der ersten Ausgabe sind zum Beispiel der Bürgerfonds, die Umgestaltungspläne für den Geschwister-Scholl-Platz auf der Liester und der aktuelle Sachstand zur Bürgerbeteiligung „Blühende Mühlener Brücke“.

Auch der Titel und das Design der Zeitung sind noch nicht in Stein gemeißelt. Vorschläge und thematische Anregungen für die kommenden Ausgaben sind jederzeit herzlich willkommen! Es gibt viel Platz für Ideen von Bürgerinnen und Bürger, die sich gerne als „Viertel-Reporter“ betätigen können. Die Kontaktpersonen für Interessierte, Ideen und Feedback sind folgende Mitarbeiterinnen der Stadtteilbüros:

Frau Ayse Ilter (Stadtteilbüro „Berg“, a.ilter@low-tec.de, 0176 - 11226119) und Frau Vera Langenberg (vera.langenberg@wabe-aachen.de, 0178 - 6602821).



DÜRFEN WIR VORSTELLEN?

Menschen im Rathaus ganz persönlich

Welche Stadt kann schon von sich behaupten, zwei Rathäuser zu haben! Die Kupferstadt zumindest schon. Denn hier gibt es ein altes historisches Rathaus und direkt daneben einen neueren und größeren Gebäudekomplex.

Genauso unterschiedlich wie die beiden Gebäude sind auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die bei der Stadtverwaltung arbeiten. 897 Menschen und 28 Auszubildende sind es zurzeit insgesamt. Allein im Rathaus und den Außenstellen kommt man auf rund 250, die sich auf 196 Büroräume verteilen. In 12 Ämtern mit 39 Fachabteilungen stehen die Belange der knapp 57.000 Einwohner/innen auf der Agenda. Soweit die nackten Zahlen.

Wir möchten in dieser Rubrik allerdings die Menschen vorstellen, die im Rathaus arbeiten. Ganz persönlich. Freuen Sie sich in jeder Ausgabe auf ein neues oder auch bekanntes Gesicht. In der siebten Folge: Jochen Leesmeister, Hausmeister

Name, Alter, Familienstand:

Jochen Leesmeister, 40, geschieden

Funktion:

Hausmeister im Rathaus

Das sind meine Aufgaben im Rathaus:

Zu meinen Aufgaben gehören die Sicherstellung der Sauberkeit, Ordnung und Sicherheit in den Dienstgebäuden, die Erledigung von Reparaturarbeiten, Fahrdienste, das Vorbereiten von Besprechungen und Veranstaltungen und vieles mehr, was im Rathaus anfällt.

Morgens im Büro angekommen – das mache ich als erstes:

Als erstes schließe ich das Rathaus auf und schalte alle Lichter ein.

Das darf auf meinem Schreibtisch/in meinem Büro nicht fehlen: Mein Kaffee.

Das liebe ich an meinem Job:

Die Vielseitigkeit der Aufgaben, der Kontakt mit den unterschiedlichsten Menschen und die Spontaneität.

Nach diesem Motto arbeite ich tagtäglich:

Es gibt kein Problem, für das es keine gute Lösung gibt.

Mein schönster Moment / meine schönste Begegnung im Rathaus:

Da gibt es viele. Einer der schönsten Momente ist sicherlich, wenn die Kindergartenkinder zur Weihnachtszeit den Christbaum im Rathaus schmücken.



Mein erster Arbeitstag im Rathaus:

War geprägt von sehr vielen Eindrücken und netten Kolleginnen und Kollegen, die mir den Einstieg erleichtert haben.

Meine absolute Stärke:

Das sollen andere beurteilen.

Das verbindet mich mit Stolberg:

Ich bin hier geboren, aufgewachsen und lebe hier.

Mein Lieblingsort in Stolberg:

Mein Zuhause. Aber auch die Wälder und Wiesen unserer schönen Stadt.



GTÜ Kfz-Prüfstelle & Sachverständigenbüro

Eschweilerstraße 141
52222 Stolberg . **Tel. 90 91 95**

Gasprüfung Wohnwagen/-mobil
Feinstaubplaketten vorrätig

Prüfstelle-Stolberg.de



VHS Stolberg – 2021 : Gründe zur Freude

Sie reißen sich nicht ein in die lange Schlange derjenigen, die auf das vergangene 2020 mit Argwohn blicken. Sie sind vielmehr stolz darauf, mit der Pandemie irgendwie vernünftig und umsichtig umgegangen zu sein. In der ganzen VHS Stolberg sind zahlreiche Hygieneregeln und -vorschriften umgesetzt worden, damit ein Unterrichtsbetrieb weitgehend fortgeführt werden konnte – wenn auch mit ständigen Reinigungsintervallen der Kontaktflächen, mit Abstand und Händewaschen und natürlich regelmäßigem Lüften. Ein CO₂-Messgerät lieferte dazu die notwendigen Daten, wann die Qualität des Sauerstoffs im Raum zur Neige ging.

Auch mit Blick auf das 1. Semester 2021, welches am 22. Februar 2021 beginnt, wird klar, wie viel Herzblut in der Programmplanung trotz Pandemie steckt.

Fast 7.000 Unterrichtsstunden erwarten die Teilnehmer/innen im 1. Semester des neuen Jahres. Die Themen so vielfältig wie eine Blumenwiese im Frühjahr. So findet wieder ein Handwerkskurs speziell für Frauen statt, Gymnastikkurse, Exkursionen innerhalb Stolbergs und darüber hinaus sind geplant, die Fähigkeiten an Tablet und Smartphone werden vertieft, oder der Weg geebnet als Schriftsteller/in tätig zu sein. Darüber hinaus neben den Integrationskursen ein reiches

Angebot, die wichtigsten Sprachen der Welt zu erlernen, denn schließlich hoffen wir schon bald wieder, in fremde Länder reisen zu können.

Hinzu kommt der neue Online-Bereich der VHS Stolberg. Mit „VHS Wissen live“, können Sie kostenlos an hochwertigen Online-Vorträgen teilnehmen, und via Chat auch daran mitwirken.

Lernen Sie etwas über die Schönheit der Tiere, werden Sie informiert über die wissenschaftlichen und politischen Probleme dieser Welt im In- und Ausland. Entdecken Sie Street-Art und Poesie, werfen Sie einen Blick in die Zukunft und den Quantentechnologien. Oder lassen Sie sich beeindruckt von der argentinischen Ikone Eva Peron.



All das und mehr kann jeder für sich persönlich entdecken. Unter www.vhsstolberg.de finden Sie vielleicht Ihr neues Hobby. Also: Volle Kraft voraus ins Jahr 2021.



*Wir wünschen all unseren Patienten
und deren Angehörigen
ein gesundes NEUES JAHR*

Ein engagiertes Team

Qualifizierte Krankenschwestern und Altenpflegerinnen stehen Ihnen rund um die Uhr zur Verfügung!

ambulante Alten- und Krankenpflege

- Wir helfen, Selbständigkeit zu erhalten
- Krankenpflege zu Hause.

Würselener Straße 117, 52222 Stolberg

 **02402 2 80 72**

www.pflegemobil-trudy-gehlen.de



*Glas- u. Rahmenreinigung
Unterhaltsreinigung
Treppenhausreinigung
Jalousienreinigung
Bauschlussreinigung
Photovoltaikreinigung
Teppichreinigung
Bodensanierung/-beschichtung
Grünflächenpflege
Winterdienst
für Privat und Gewerbe*



Reinigungsservice Patrick Wolanski
Cockerillstraße 100 • 52222 Stolberg
Telefon: 0 24 02 - 12 61 466
info@reinigungsservice-wolanski.de
www.reinigungsservice-wolanski.de

“
NEUIGKEITEN
 aus dem DLZ”

Britta Pinke
 PRAXIS FÜR PSYCHOTHERAPIE UND LOGOPÄDIE



DLZ Stolberg

Therapiepraxis Britta Pinke – Professionelle Hilfe in schweren Zeiten

Immer mehr Menschen benötigen Hilfe in schwierigen Lebenslagen und haben den Eindruck, ihre Situation nicht mehr alleine bewältigen zu können. Britta Pinke, Heilpraktikerin für Psychotherapie und Logopädin, hilft gerne, sowohl in Einzelsitzungen als auch bei Problemen in der Partnerschaft.

Gründung in Stolberg

Nach reiflicher Überlegung und ausführlicher Existenzgründungsberatung durch Birgit Baucke, Geschäftsführerin des Zentrums für industrieorientierte Dienstleistungen Stolberg, war sich die gebürtige Aachenerin sicher, mit der Gründung den richtigen Schritt zu tun.

„Frau Baucke hat mich in meinem Vorhaben bestärkt und mir bei allem geholfen, was für die Selbstständigkeit wichtig war. Auch heute steht sie mir nach wie vor mit Rat und Tat zur Seite, wofür ich wirklich sehr dankbar bin“, schwärmt die Gründerin. Neben dieser Unterstützung schätzt sie die räumlichen Gegebenheiten, die ihren Klienten durch eine gewisse Anonymität den nötigen Schutz bieten.

Vertrauensvolles und patientenorientiertes Arbeiten

In der Anfang 2020 gegründeten Therapiepraxis gibt es die Möglichkeit, sowohl Psychotherapie als auch Paartherapie und Logopädie in Anspruch zu nehmen. Ein hohes Maß an Erfahrung und Empathie durch langjährige Berufserfahrung als Psychotherapeutin und Logopädin bilden dabei die Grundlage für ein vertrauensvolles, patientenorientiertes Arbeiten. „Mein Ziel ist es, möglichst vielen Menschen in ihrer individuellen Symptomatik bestmöglich helfen zu können“,

so die Therapeutin. Die Gründerin träumt davon, sich mit ihrer Praxis zu vergrößern und ihren Beruf noch viele Jahre ausüben zu können. Das Besondere an ihrer Arbeit ist der Umgang mit Menschen, die sich in schwierigen Situationen befinden. Sie zu begleiten, ihnen zu helfen und die Dankbarkeit darüber zu erleben, berührt Britta Pinke so sehr, dass dadurch die Freude und Motivation an der eigenen Arbeit erhalten bleiben.

Im neurologischen und psychologischen Bereich gibt es Erlebnisse, die die Therapeutin auch noch nach der Sitzung beschäftigen. „Das macht Empathie aus, trotzdem verliere ich nie meine eigene Kraft“, betont Pinke. Trotz vieler Höhen und Tiefen in ihrem Leben hat sie immer den Mut gefunden, schwierige Situationen zu bewältigen und zielgerichtet ihren Weg weiter zu gehen. Seit der Coronakrise werden weniger Termine gemacht, weil viele Menschen Angst haben, sich anzustecken. In der Therapiepraxis werden alle vorgeschriebenen Hygienemaßnahmen eingehalten und Termine so geplant, dass sich die Patienten untereinander nicht begegnen.
www.therapiepraxis-britta-pinke.de

INFO

Kontakt DLZ:

Zentrum für industrieorientierte Dienstleistungen
 Stolberg GmbH
 Cockerillstraße 100, 52222 Stolberg
 Tel.: 02402 - 125 100
www.dlz-stolberg.de
info@dlz-stolberg.de



Streuobstwiesen

Streuobstwiesen sind landschaftsprägende Elemente unserer Kulturlandschaft. Streuobstwiesengürtel um unsere Dörfer dienen der Eigenversorgung der Bevölkerung mit Frischobst, Saft, Wein, Schnaps, Kompott etc.

Streuobstwiesen kommt eine hohe ökologische Bedeutung zu. Bei einer alten, extensiv bewirtschafteten Streuobstwiese sind über 3000 verschiedene Tier- und Pflanzenarten vorhanden. Besonders für den Erhalt des Steinkauzes sind Streuobstwiesen von hoher Bedeutung. Zudem dienen sie auch als Schattenspender für das Vieh, als auch als Wind- und Erosionsschutz sowie als Erholungslandschaft für den Menschen.

Seit 1965 ist ein stetiger Rückgang der Streuobstwiesen zu verzeichnen. Durch verschiedene Angebote wie die Schnittkurse, die Saftpresse, den Obstsammelaktionen und den Obstsaften von Streuobstwiesen versucht die Biostation alte Streuobstwiesen zu erhalten sowie durch die Gehölzaktion, in Kooperation mit der StädteRegion Aachen, neue Streuobstwiesen zu schaffen.

Samstag, 6. März 2021 - Erziehungsschnitt

Seminar: Obstbäume benötigen nach der Pflanzung in den ersten 8 - 10 Jahren einen regelmäßigen Pflegeschnitt. Im Kurs wird gezeigt, welche Schnittmaßnahmen in den Jahren nach der Pflanzung notwendig werden. Der Kurs richtet sich an Besitzerinnen und Besitzer von Streuobstwiesen und hochstämmigen Obstbäumen. Es werden jedoch auch die notwendigen Pflegeschnitte an Beerenobst, Niederstämmen und Spalierobst vorgestellt.

Ansprechpartner Christopher Mertes

Treffpunkt: Biologische Station

Beginn: 9 Uhr - Ende: 12:30 Uhr

Samstag, 6. März 2021 - Altbaumschnitt

Seminar: Das Wissen um die fachgerechte Pflege unserer hochstämmigen Obstbäume ist meist verloren gegangen. Dieses Seminar zum Verjüngungsschnitt alter Bäume will nach einer theoretischen Einführung auch die praktischen Fertigkeiten vermitteln. Es möchte insbesondere Besitzern der Obstwiesen Mut machen, die Pflege ihrer Bäume wieder selbst in die Hand zu nehmen.

Ansprechpartner Christopher Mertes

Treffpunkt: Biologische Station

Beginn: 13:30 Uhr - Ende: 18:00 Uhr

Leitung: Herbert Theißen

Anmeldung: erforderlich bei der BS Aachen

Neue Obstwiesen und Hecken braucht das Land!

Seit 1996 wird in der gesamten StädteRegion Aachen die Ergänzung und Neuanlage von Obstwiesen und Hecken gefördert. Die Bereitstellung der Gehölze erfolgt im Herbst. Anträge auf Zuschüsse sind bis zum 31.05.2021 bei der Biologischen Station, Zweifaller Str. 162, 52224 Stolberg zu stellen!

INFO

Für Fragen und nähere Informationen stehen Ihnen die MitarbeiterInnen der Biologischen Station unter:

info@bs-aachen.de oder telefonisch unter

02402 - 12617-0 zur Verfügung.

www.bs-aachen.de



„Dann backen wir uns eben einen Prinzen!“

Corona und die Verpflichtung das „Brauchtum“ zu erhalten, zwingt auch die Traditionsgesellschaft Erste Grosse, zu verantwortbaren Alternativen!

Schon im Gründungsjahr der Stolberger Prinzengarde 1932 vor 88 Jahren stand man vor der Problematik, dass es die politische Lage unmöglich machte, einen närrischen Regenten in der Kupferstadt zu proklamieren und mit diesem durch die Säle zu ziehen. Die sich weiterhin verschlechternde innenpolitische Situation und die dramatisch ansteigende Zahl der Arbeitslosen sowie die Notverordnungen, die von der Regierung des Reichskanzlers Heinrich Brüning (1930-1932) erlassen wurden, schränkten das gesellige Leben immer mehr ein. Jegliche Veranstaltung unter freiem Himmel wurde abgesagt. Wohl oder übel beschränkte man sich lediglich auf einige wenige Saalveranstaltungen. So fanden am 24. und 31. Januar je eine Sitzung mit Damen statt. Damals wie heute gab es zwar keine generellen Entscheidungen der Politik Karneval „zu verbieten“, aber einen Prinz Karneval gab es trotzdem nicht und einmal mehr kann man festhalten, dass die organisierten Karnevalisten durchaus verantwortungsvoll und kosmopolitisch agierten und agieren. Stattdessen hatte eine lebensgroße Printe, mit weißem Zuckerguss garniert, die hohe Position der „Urbs Stolbergensis“ eingenommen und ging als „Nikolaus I.“ (Prinz Notverordnung) in die närrische Geschichte ein.

Diese Überlegungen aufgreifend und der sich aufdrängenden großen Parallelen zum Jahr 1932, beschloss der Vorstand der Ersten Grossen, in der Session **2020/2021 trotz aller Widrigkeiten eine Tollität zu proklamieren, um auch in der Historie der „Stolberger Prinzenfamilie“ keinen weißen Fleck zu hinterlassen. Da dies verständlicherweise keine reale Person sein kann, erinnerte man sich an Nikolaus I. und beschloss, sich dann eben einen „zu backen“. Die Idee zu Prinz Nikolaus II. war geboren.**

Da es eine der wesentlichen Aufgaben der Ersten Grossen Stolberger Karnevalsgesellschaft gegr.1929 e.V. ist, unser Brauchtum Karneval zu feiern und vielen Menschen Freude und Spaß zu bereiten bzw. die Sorgen des Alltags vergessen zu machen, haben wir uns Gedanken gemacht, so Präsident Daniel Heinrichs, wie wir den Menschen, die besonders unter der momentan schwierigen Situation leiden bzw. denen es besonders schlecht geht, eben diese Freude bereiten und ein Lächeln schenken können.



Gemeinsam mit der Bäckerei/Konditorei Tempelmann aus Büsbach werden wir neben dem grossen „Printenmann“ viele kleine Printenmänner backen lassen, um mit diesen, wie oben erwähnt, Freude und ein Lächeln (bspw. auf der Kinderstation des Bethlehem Krankenhauses oder Altenpflegeeinrichtungen) zu verschenken, so Heinrichs. Diese sollen auch eine Art „Kompensation“ zum alljährlichen Hausorden (Prinzenorden) der regierenden Tollität darstellen, welche schon immer eine Wertschätzung Sr.Tollität an seine närrischen Untertanen symbolisiert.

Selbstverständlich darf der dazugehörige Sessionsorden in der „Sammlung“ nicht fehlen. So sind auf diesem der historische Printenmann aus dem Jahre 1932 und das Vereinswappen „Der grosse Till“ sowie ein Kappenensemble der drei Formationen der Ersten Grossen (Elferrat, Prinzengarde Sr.Tollität und Ehrenhut) zu sehen. Dieses in Altmesing gehaltene Design spiegelt sich auch im Damenorden wieder.

Einen kleinen Wermutstropfen hat die Sache allerdings, aufgrund der in Gänze abgesagten Veranstaltungen sind diese Orden nur in einer Kleinserie für die Mitglieder der Gesellschaft aufgelegt worden, was Orden-Sammler dann dennoch erfreuen dürfte.

Da es die pandemische Lage auch nicht zulässt, eine Proklamation im herkömmlichen Sinne in den althehrwürdigen Gemäuern der Stolberger Burg durchzuführen, wird die Gesellschaft eine etwas „andere“ Inthronisierung vornehmen und somit allen Stolberger Karnevalisten signalisieren: „Et kütt wie et kütt un et hätt noch immer jot jejang!“

Im Rahmen einer kleinen virtuellen Feierstunde, selbstverständlich unter den dann gültigen Abstands- und Hygiene-Regeln, wird die Proklamation von „Nikolaus II.“ im Zusammenhang mit der „Öffnung“ von 4 Schaufenstern im Steinweg/Ecke Stielsgasse einhergehen, welche bis dahin ein eher tristes Dasein offenbarten und nun durch das gesellschaftseigene Archiv sowie die Jugendabteilung der Ersten Grossen „bespielt“ werden, um den Stolbergern doch noch ein visuelles Stück Karneval zu bieten.



Bäckermeister Ingo Tempelmann mit Präsident Daniel Heinrichs

Eine Aufzeichnung dieses karnevalistischen „Highlights“ wird im Anschluss natürlich in den sozialen Medien der Gesellschaft (Facebook und Instagram) zu bewundern sein. Seien Sie gespannt!



Dynastie-Wappen 2021



Dynastie-Wappen 1932



erstegrossesstolbergkg_1929



erste Große

Karnevalistische Ereignisse in Stolberg – vor 25 Jahren

Verabschiedung Kommandant Dieter de Fries mit karnevalistischen Zapfenstreich

Eine Tradition tritt ab. So schrieb die Stolberger Zeitung, als bekannt wurde, dass **Dieter de Fries**, Stadtkommandant und Kommandant der Stolberger Prinzengarde – Leibgarde Sr. Tollität, der 22 Jahren den Kommandostab in den Händen hielt, diesen am 17. November 1995 in jüngere Hände übergeben würde. An diesem Abend wurde der ehemalige Bezirksschornsteinfeger, der liebevoll „D'r Schrütt“ genannt wurde auf der Stolberger Burg von der Ersten Grossen Stolberger Karnevalsgesellschaft gegr. 1929 e.V. offiziell verabschiedet.



Sein Nachfolger, Dr. Helmut Schroeder, der von der Leibgarde seiner Tollität als neuer Kommandant gewählt worden war, ist bei dieser Gelegenheit in einer karnevalistischen Zeremonie in sein neues Amt eingeführt worden. **Da dieser sehr gute Kontakte zur Ehrengarde der Stadt Bonn pflegte hatte er die Idee, deren Musikzug zu bitten, den scheidenden Stadtkommandanten mit einem karnevalistischen Zapfenstreich zu verabschieden und zu ehren.** So kam es, dass am Abend des 17. November, auf dem unteren

Burghof der in Scheinwerferlicht erstrahlten Stolberger Burg sich viele Bürger einfanden, um dem bislang einmaligem Schauspiel beizuwohnen und sich von dieser prächtigen Kulisse und Atmosphäre einfangen zu lassen. Alle Karnevalsgesellschaften der Kupferstadt hatten starke Abordnungen zur Verabschiedung entsandt. Zu Ihnen gesellten sich auch hochrangige Gäste aus dem öffentlichen Leben.

Um 20.00 Uhr marschierte der Musikcorps der Ehrengarde Bonn mit stimmungsvollen karnevalistischen Märschen, begleitet von ungezählten uniformierten Fackelträgern, die auch das Spalier bildeten, über den Luciaweg in den unteren Burghof ein, um anschließend mit dem Lockmarsch den närrischen „Großen Zapfenstreich“ einzuleiten.

Der karnevalistische Zapfenstreich lehnt sich, wie andere Rituale in der närrischen Zeit, in seinen Elementen an sein echtes militärisches Vorbild an. Die Narren aber beweisen wie in vielen anderen Dingen, viel Gespür und so sind die ernsten Elemente ersetzt durch Karnevalslieder.

Mit diesem wohl einmaligen Ereignis hat die Stolberger Prinzengarde Dieter de Fries gewürdigt, der schon zu Lebzeiten ein Sinnbild für den Stolberger Karneval schlechthin war. Er wurde als Stadtkommandant einer der großen Repräsentanten des Kupferstädter Karnevals, der getrost mit dem unvergesslichen Präsidenten der Ersten Grossen, Joe Ganser, in einem Atemzug zu nennen ist.

*Text: Dr. Helmut Schroeder –
Ehrenkommandant der Stolberger Prinzengarde*

Geschichten, Gaststätten, Geschäfte

Das Konsumgebäude an der Prämienstraße von Toni Dörflinger



Der historische Siedlungskern von Münsterbusch liegt rund um die Herz-Jesu-Kirche an der Prämienstraße. Den Ortsmittelpunkt als Garant für Umsatz und Kaufinteresse hatte vermutlich auch der „Allgemeine Konsumverein für Stolberg und Umgegend“ im Blick, als er 1911 gegenüber des Münsterbuscher Gotteshauses ein Wohn- und Geschäftshaus errichtete. Zu den Zielen der im frühen 20. Jahrhundert entstandenen Organisation gehörte ein preisgünstiges und solides Warenangebot. Der Verkauf von Lebensmittel stand dabei im Vordergrund.

Große Theke dominierte Laden

Im Erdgeschoss des dreistöckigen Backsteinbaus lag das vereinseigene Geschäft. Dominiert wurde der Laden von einer Verkaufstheke, die mit einer Registrierkasse und einer Waage ausgestattet war. Hinter der Theke lag eine große Regalfläche. In ihren Stellagen waren Dosen und Konserven sowie Brote, Wurstwaren und Bonbongläser angeordnet. Beheizt

wurde der Raum von einem Kachelofen. Erschlossen wurde das Geschäft durch eine links liegende Eingangstüre. Im hinteren Bereich lagen die Räume für das Personal und die Vorräte. Die Wohnbereiche in den Obergeschossen wurden durch das Treppenhaus und eine rechts angeordnete Türe erschlossen.

Heimatschutzarchitektur war prägend

Das Gebäude ist von der Heimatschutzarchitektur gekennzeichnet: Diese Architektur fühlte sich der lokalen Bautradition verpflichtet, sollte harmonisch in die bestehende Kulturlandschaft eingebettet werden und verwendete ortsübliche Baumaterialien. Gestaltung erhielt die Fassade durch pilasterartige Lisenen. Gekrönt wurde das Gebäude von einem Mansarddach. Ursprünglich hatte der Bau im Dachbereich einen segmentbogenartigen Giebel besessen. Die Wandflächen im Umkreis der Fenster wurden mit einem hellen Verputz ausgestattet. Wann die Verkaufstätigkeit des Konsumladens eingestellt wurde, ist ungewiss. Aussagekräftige Dokumente fehlen.

Großbäckerei belieferte auch Eschweiler

1913 wurde im hinteren Bereich des Geschäftshauses ein weiteres Gebäude errichtet. Der als Großbäckerei geplante Bau sollte die Konsumorganisation von der Belieferung ortsansässiger Geschäfte mit Backwaren unabhängig machen. Errichtet wurde ein Gebäude, dessen Herzstück der im Erdgeschoss liegende Backraum mit den drei großen Doppelbacköfen war. Eine Besonderheit war die im Kellergeschoss untergebrachte Limonadenfabrik. Abnehmer der Produkte waren auch die Konsumvereine in Eschweiler, Brand und Büsbach.

Umgestaltung des Geländes

1950 wurde die Konsumbäckerei Standort für die Kartonaugenfabrik Emil Hoyer. Völlig umgestaltet wurde das Gelände 2018. Das Bäckereigebäude wurde abgerissen. An seiner Stelle entstanden mehrere Wohnbauten. Nicht betroffen von den Abbrüchen und Umgestaltungen war das 110 Jahre alte Geschäftshaus. Auch wenn es inzwischen nur noch Wohnbereiche enthält, dokumentiert das Gebäude nach wie vor die Tradition des einstigen Münsterbuscher Geschäftslebens.

Verborgene Orte

Die Kluckensteine in Vicht

Toni Dörflinger

Die Vichter Kluckensteine sind das Highlight unter Stolbergs Naturdenkmälern. Vier mauerartig aufragende Konglomerat-Bänke liegen unterhalb des Aussichtspunktes mit dem weit sichtbaren Gedenkkreuz. Zu finden ist die beeindruckende Felsformation am südlichen Ortsausgang von Vicht. Der Steilhang oberhalb der Vicht ist erschlossen durch den „Lehmjöres-Weg“. Das Gelände ist mit Ilex-Büschen und Buchen bewachsen. Der Untergrund ist lehmig und erfordert festes Schuhwerk.

Gesteinsrippe bis nach Eupen

Die Vichter Konglomerat-Bänke gehören zu einer Gesteinsrippe, die sich über Roggenläger, Friesenrath und Schmidhof bis nach Eupen (Belgien) verfolgen lässt. Das steil stehende Konglomerat besteht aus verfestigtem Geröll. Im Materialbestand überwiegen Quarzite, Sand- und Tonsteine. Die unterschiedliche Rundung und Korngröße des Sedimentgesteins lassen auf Flusstransport schließen. Sein Alter soll etwa 370 Millionen Jahre betragen. Seit 1959 sind die Kluckensteine ein Naturdenkmal der Städteregion Aachen (damals Kreis Aachen). Die Felsformation erreicht man über die Fischbachstraße und die Straße Kluckensteine. Von dort aus führt eine Treppenanlage zu Straße Am Burgberg. Zwischen den Häusern Am Burgberg 7 und 9 liegen jeweils als Hauszufahrten „getarnte“ Wegführungen des durch Beschilderung gekennzeichneten Lehmjöres-Weg. Man kann dort zwischen zwei Pfaden wählen: der linke Weg führt zunächst am steilen Bachufer von unten an das beeindruckende Massiv heran, der rechte hat den Aussichtspunkt als erstes Ziel. Besonders reizvoll ist der untere Pfad. Über diesen erschließen sich die Konglomerat-Bänke von unten nach oben. Schritt für Schritt werden so die im Hang liegenden, blockartigen Gesteinsformationen wahrgenommen.

Auch im Winter reizvoll

Und hat man einen besonders schönen Wintertag erwischt, scheint die tief stehende Sonne durch die baumlosen Bäume und beleuchtet die mächtigen Gesteinsblöcke. Der Boden ist vom Laub der Buchen bedeckt. Oben am Aussichtspunkt mit dem Kreuz und den Bänken hat man einen fantastischen Blick auf den unterhalb liegenden Stadtteil Vicht mit der Johannes-Kirche am Horizont. Von der Straße Münsterau aus erblickt man aber nur wenig von den Kluckensteinen. Sie sind wirklich ein verborgener Ort, der nur bei einer Begehung seine ganze Pracht entfaltet.



Namensherkunft ungeklärt

Woher der Name Kluckensteine stammt, ist ungewiss und rätselhaft. Hypothetisch werden sie auch als „Gluckensteine“ bezeichnet. Demnach sollten sie etwa die Form einer Glucke mit ihren Küken besitzen. Denkbar und nicht ungewöhnlich wäre ein keltischer Ursprung. Denn für Gesteinsformationen anderswo wird auch der Name „Kluckersteine“ verwendet.

vhs Volkshochschule Stolberg
Neues Jahr, neues Semester, neue Kurse, Vorträge, Webinare, Ideen. Loslegen! Mehr auf:
www.vhsstolberg.de
 1. Semester 2021



Vereinsleben KG Fidele Zunfthäre 1930 e.V.

Die KG Fidele Zunfthäre 1930 e.V., die im letzten Jahr bereits ihr 90-jähriges Jubiläum feierte, begeistert seither Jung und Alt mit ihrem vielfältigen und bunten Programm. Der Verein wurde 1930 aus der Kolpingfamilie Stolberg heraus gegründet und ist ortsungebunden.

Die Traditionsgesellschaft, die sich das Motto „Mersend wie enn Famillich“ gesetzt hat, besticht durch den starken Zusammenhalt und die gegenseitige Unterstützung ihrer Mitglieder. Ebenfalls großgeschrieben wird die Förderung von Kindern und Jugendlichen. „Wir haben eine exzellente Tanzgarde, die sich durch ihr Können weit über Stolbergs Grenzen hinaus einen guten Namen gemacht hat“, schwärmt Robert Walz, erster Vorsitzender des Vereins.

Als Traditionsgesellschaft bringt sich der Verein stark ins öffentliche Leben ein, auch außerhalb der karnevalistischen Zeit. Eine Besonderheit ist das traditionelle, musikalisch begleitete Bratwurstessen, zu dem die „Zunft“ jedes Jahr die männlichen Tollitäten der Kupferstadt Stolberg, die von der Ersten Großen Stolberger KG begleitet werden, einlädt. Aber auch die Zunftdamen sind ein wichtiger Bestandteil der bunten und aufgeschlossenen Truppe: „Die Damen halten das Schiff auf Kurs. Auf sie können wir uns immer verlassen“, betont Robert Walz. Das Vereinsheim befindet sich im Herzen der Stolberger Altstadt, im Burghaus. Dort beteiligen sich die Fidenen Zunfthäre am Programm wichtiger städtischer Veranstaltungen und richten eigene Feiern aus. Die Räumlichkeit kann für diverse Anlässe, die in ganz besonderem Ambiente stattfinden sollen, gemietet werden.

Aufgrund von Corona ist in diesem Jahr alles schon vor dem Aschermittwoch wieder vorbei, da die Session leider weitestgehend ausfallen muss. Kleine Hoffnungsschimmer bleiben aber! **Der Verein freut sich immer über Zuwachs in der „Famillich“. Mit einem dreifachen Jelo – Jela!**



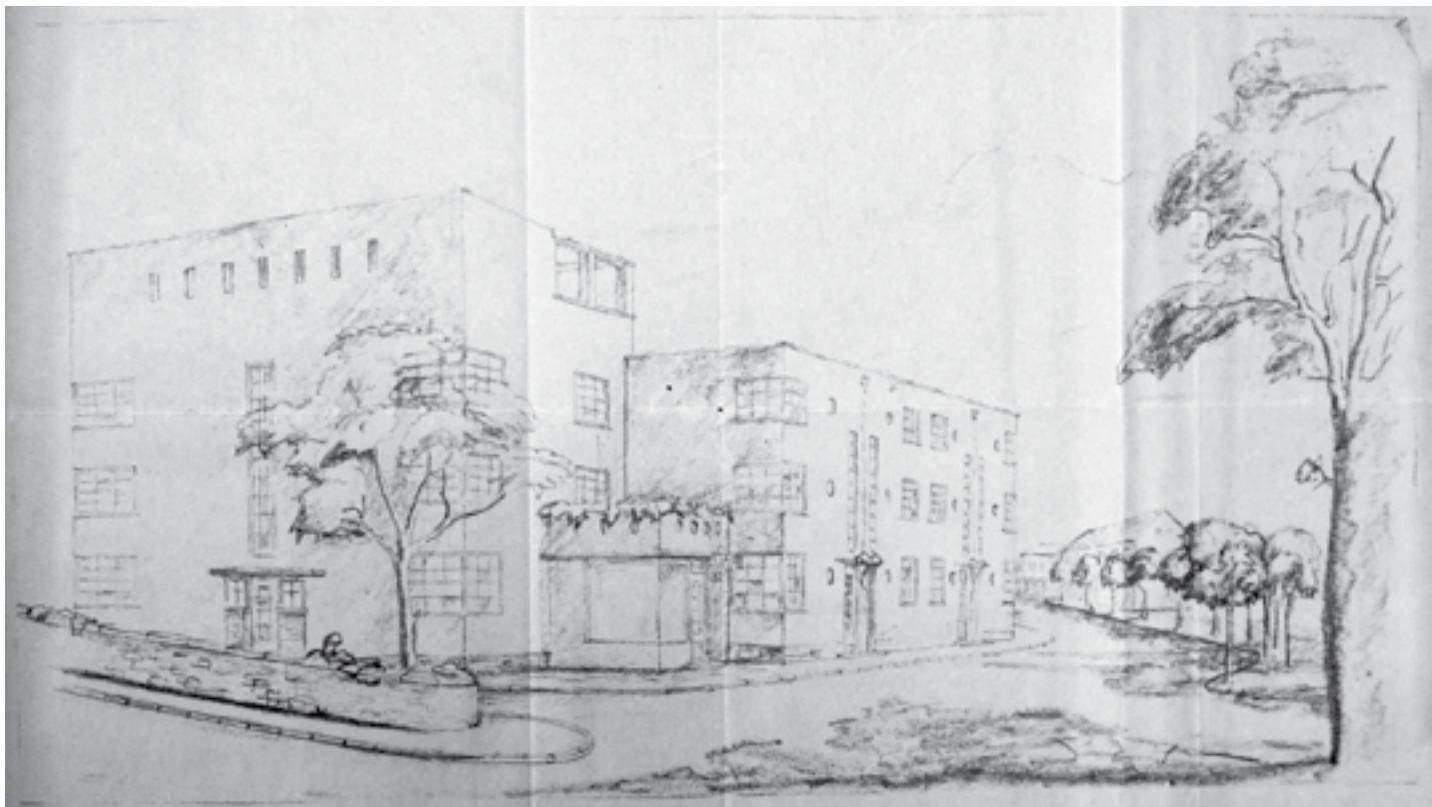
INFO

KG Fidele Zunfthäre 1930 e.V.

Robert Walz (1. Vorsitzender)
Postfach 1505, 52203 Stolberg
www.zunfthaere.de
info@zunfthaere.de

Ein Foto – eine Geschichte

Die Siedlung auf dem Jordanplatz von Christian Altena



Der Kupferhof Jordan war eine Messinghütte des Matthias Peltzer. Im 19. Jahrhundert wurden Gebäude und Gartengelände zu einer Glashütte umfunktioniert. Nichts erinnert heute mitten in Unterstolberg an die industrielle Vergangenheit.

Als 1917 die Glashütte ihren Betrieb einstellte und auch 1928 die benachbarte Spinnerei, erwarb die Stadt die großen ‚Filetstücke‘ für moderne Siedlungsprojekte. Architekt Emil Dunkel aus Stolberg plante 1930 eine attraktive Wohnanlage in expressionistisch durchdringender Bauhaus-Architektur.

Die Bauten wurden nicht verwirklicht. Erst nach dem Zweiten Weltkrieg zeichnete wiederum Emil Dunkel verantwortlich für die Planung der nun weniger modern anmutenden Siedlungsbauten im nördlichen Bereich des ehemaligen Kupferhof- und Fabrikareal. Und der Jordanplatz blieb ein Platz, dessen Name an die Kupferhofgeschichte erinnert.

BEER O'CLOCK
STOLBERG

Steinweg 30 • 52222 Stolberg
Öffnungszeiten: Mittwoch bis Samstag ab 18:00 Uhr

Bodega

Alter Markt 10 | 52222 Stolberg
Fon: 02402-1244 143 | Mobil: 0160-6784976
info@bodega-stolberg.de | www.bodega-stolberg.de

Öffnungszeiten: Di.-Do.: 14-20 Uhr • Fr. u. Sa.: 14-22 Uhr
So. u. Mo.: Ruhetag • Jeden 1. So. im Monat: 11-17 Uhr

Bäckerei Konditorei
Tempelmann

Konrad-Adenauer-Str. 153 & Ardennenstr. 37 **NEU**
52223 Stolberg
Telefon: 02402-83355

Caro Columna trifft ...

Laura Markenstein und Svenja Oebel, Einzelhändlerinnen in Stolberg



Ja, ich war shoppen. Trotz Corona. Oder gerade deswegen? Denn auch in Stolberg kämpfen gerade viele Einzelhändler aufgrund der zahlreichen Einschränkungen um ihre Existenz. Lokal einkaufen lohnt sich also. Nicht nur, um die regionale Wirtschaft in Schwung zu bringen und die Vielfalt zu erhalten. Nein, auch, weil man seine Heimat neu entdeckt – und dazu gehört auch der Einzelhandel vor Ort. Ich war erstaunt, wie viel Schönes man hier in Stolberg bekommt. Zum Beispiel bei Laura Markenstein (31) vom Bekleidungsgeschäft zwopunktnull und Svenja Oebel (31) von Blattrausch Concept mit ihren außergewöhnlichen Interieur- und Lifestyle-Produkten. Beide betreiben ihre Geschäfte im Steinweg. Wie sind sie bislang durch die Corona-Krise gekommen? Das verraten mir die beiden Geschäftsfrauen im Interview.

Wie ist es euch die letzten Monate ergangen?

Laura: Es ist ganz schön viel passiert – mit Höhen und Tiefen, ein Wechselbad der Gefühle aus Ungewissheit, Existenzängsten, aber auch kreativen und unheimlich berührenden Momenten. Als Selbstständige war ich permanent gezwungen, umzudenken. Das ist eigentlich nichts Verkehrtes. Aber es ist schon schwierig, wenn man das gefühlt jeden Monat aufs Neue machen muss, weil immer neue Verordnungen und Regeln dazu kommen. Darüber hinaus wurden viele Veranstaltungen wie die Kupferstädter Weihnachtstage oder der Adventskalender auf dem Kaiserplatz abgesagt, teilweise mussten die Gastronomiebetriebe schließen. Das musste man irgendwie alles abfangen. Aber aufgeben kam für mich zu keinem Zeitpunkt infrage!

Svenja: Als ich am 22. Mai mein Geschäft im Steinweg eröffnet habe, waren wir ja bereits mittendrin in der Corona-Krise. Das war ein Start unter Extrembedingungen. Ich habe das Ganze trotzdem durchgezogen und bereue diesen Schritt an keinem Tag. Es gab auch kein Zurück mehr: Der andere Job war gekündigt und der Plan stand ... es gab 0 oder 1000. Eine Woche nach der Eröffnung habe ich erfahren, dass ich schwanger bin: Die nächste Challenge wartet also schon (lacht). Anfang 2021 kommt meine Tochter zur Welt.

Ihr wart in den letzten Monaten trotz Corona unheimlich kreativ.

Laura: Ja, es ist praktisch, dass unsere Geschäfte direkt gegenüber liegen und dass wir eine ähnliche Zielgruppe haben. Da kann man sich gegenseitig unterstützen, aber auch inspirieren und sich Mut machen. Wir haben versucht, durch gemeinsame Aktionen, wie in der Vorweihnachtszeit mit der Black Copper Week auf uns aber auch die gesamte Stadt aufmerksam zu machen. Denn viele andere Geschäfte waren genauso kreativ. So hat die Bücherstube am Rathaus zum Beispiel einen Lieferservice für ihre Kunden eingerichtet.

Svenja: Wir hatten bislang das große Glück, dass wir bis Mitte Dezember geöffnet lassen durften. Man darf halt nicht aufhören, das ganze spannend zu halten. Trotz der zahlreichen Verordnungen gab es immer noch Möglichkeiten, seinen Kunden etwas zu bieten – und damit meine ich nicht nur klassische Rabattaktionen, sondern generell das Schaffen eines besonderen Verkaufserlebnisses.

Eure Workshops konnten in der Zeit aber leider nicht stattfinden.

Laura: Das stimmt. Eigentlich hatte ich dafür extra das benachbarte Ladenlokal angemietet. Als Übergangslösung haben wir Menschen aus der Region die Möglichkeit gegeben, ihre Produkte dort auszustellen. Auch kleine Second-hand-Märkte wurden organisiert. Ab nächstem Jahr soll das Ladenlokal als Pop-up-Store zur Verfügung stehen, wo verschiedene Leute ihre Produkte über einen bestimmten Zeitraum anbieten können.

Wie wichtig sind Soziale Medien in so einer Zeit?

Laura: Sehr wichtig! Insbesondere, um die Leute zu erreichen und auf dem Laufenden zu halten, die sich zurzeit nicht in die Geschäfte trauen. Ob Videos, Stories, Gewinnspiele – so kann man das Shopperlebnis ein bisschen nach Hause bringen. Das habe ich aber auch schon vor Corona regelmäßig gemacht. In den letzten Monaten habe ich viel online beraten. Kunden haben mir zum Beispiel Fotos oder Videos von sich geschickt und ich habe ihnen gesagt, welche Kleidung aus meinem Store zu ihnen passen könnte. Ich bin froh darüber, dass ich außerdem einen kleinen Online-Shop betreibe.

Svenja: Ich kann momentan auch nur jedem Unternehmen raten: Schnellstmöglich auf die sozialen Medien aufsteigen und sich dort die Kundennähe schaffen, die man momentan im realen Leben nicht immer und überall hat.

Und wie wichtig ist der Zusammenhalt untereinander?

Laura: Der Zusammenhalt unter den Stolberger Einzelhändlern, auch im Steinweg, ist sehr gut. Egal, aus welchem Bereich – wir sind alle Kollegen und empfehlen uns auch gegenseitig weiter. Trotz dieser Krise wächst die Geschäftswelt hier sogar: Svenja hat ihren Laden eröffnet, im Januar 2021 eröffnet die Goldschmiede, ein Café kommt hinzu. Die Läden, die in den letzten Jahren eröffnet haben, sind ja auch noch alle da. Darüber hinaus ist Stolberg so viel mehr als der Steinweg. Mit dem Angebot in ihren Stadtteilen hat die Kupferstadt sehr viel zu bieten.

Svenja: Kooperationen sind sehr wichtig, gerade in so einer Zeit, wenn die Motivation mal schwindet. Dann braucht man jemanden, der einen mitzieht. Ich glaube, viele Leute sind im Moment gedanklich so am Limit, dass sie aus dieser Spirale nicht mehr herauskommen. Da ist es schön, wenn man Leute um sich hat, die sagen: „Hey, es geht weiter!“ und die sich immer wieder etwas Neues ausdenken. Übrigens sind viele Stolberger in der Innenstadt unterwegs und unterstützen „ihre“ Läden – gerade in der jetzigen Zeit. Das ist klasse!



Gab es noch mehr positive Momente?

Laura: Die Wertschätzung von allen Seiten. Es ist total schön, wenn man von den Kunden mal wieder eine Rückmeldung bekommt und Mutmacher. Momente, in denen Kunden vor einem stehen und sagen: „Haltet durch! Macht weiter!“

Besinnen sich die Menschen momentan auch wieder ein bisschen auf die eigene Heimat?

Svenja: Ja, definitiv! Ich habe in der Vorweihnachtszeit von Kunden oft zu hören bekommen: „Sie sind aber noch nicht lange hier.“ Wenn ich ihnen dann gesagt habe, dass ich schon seit Mai hier bin, waren sie oft verduzt und haben gleichzeitig gemerkt, wie lange sie schon nicht mehr in der Fußgängerzone unterwegs waren.

Laura: Viele haben mir vor Weihnachten erzählt, dass sie versuchen, alle Geschenke in Stolberg zu bekommen. Das ist schön! Vor allem, wenn die Menschen dann auch das Aha-Erlebnis haben, dass es tatsächlich klappt!

Was wünscht ihr euch für das neue Jahr?

Svenja: Dass man die tausend Ideen, die man noch hat, auch umsetzen kann – ohne ausgebremst zu werden.

Laura: Dass möglichst viele Geschäfte in der Stadt überleben. Und klar: Das Zelebrieren von gewissen Momenten wie Weihnachten und anderen Festtagen. Am allerwichtigsten ist aber, dass wir alle gesund bleiben.



Bis zum nächsten Einsatz!

Ihre



Altstadtrundgang auf der Kupferader- auf Entdeckungstour in verwinkelten Altstadtgässchen

Der Altstadtrundgang auf der Kupferader lädt die Besucher und Bürger der Kupferstadt auf eine Entdeckungstour durch die Altstadtgassen ein. Es gibt viel zu entdecken: Was geschah auf einem Kupferhof und warum waren Brauereien zu dieser Zeit so immens wichtig für die Kupfermeister? Ein Highlight ist der Kupfermeisterfriedhof, den Sie zur Besichtigung betreten dürfen und der zu großen Teilen noch erhalten ist. Natürlich darf auch das Wahrzeichen der Kupferstadt auf der Tour nicht fehlen. Die Burg ist allerdings aufgrund der aktuellen Lage nur von außen zu besichtigen.

Den Altstadtrundgang auf der Kupferader können Sie kostenlos in Eigenregie unternehmen. Den Flyer zur Tour bekommen Sie online unter:

www.stolberg-erleben.de/tourist-info/

Wir wünschen eine tolle Entdeckungstour!

INFO

Stolberg-Touristik
Zweifaller Straße 5
52222 Stolberg
Tel: 02402 - 999 00-80 oder -81
Fax: 02402 - 999 00-82
E-Mail: touristik@stolberg.de
www.stolberg-erleben.de



Stolbergs Geschichte der letzten 200 Jahre

Band 4 der „Buchreihe Werden und Wachsen, Handel und Wandel in Stolbergs Mitte“ der Autoren A. Katharina und Helmut Schreiber ist nun erhältlich. In diesem Band wird die Entwicklung des Stolberger Gemeinwesens vom 19. bis ins 21. Jahrhundert dargestellt. Die kommunale Weiterentwicklung von der Jülicher Unterherrschaft bis zur Stadt in der Städtereion Aachen zeigt die stetigen Veränderungen im jeweiligen politischen Rahmen auf.

Aufgelockert durch eine große Anzahl von historischen Bildern vermittelt dieses Buch einen nachhaltigen Eindruck der neueren Geschichte unserer Stadt.

Das Buch ist im Buchhandel, bei den Autoren und beim Stolberger Heimat- und Geschichtsverein zu beziehen.



Neue Rubrik

Zahlen, Daten, Fakten sind Thema von sechs Folgen,

in denen Christian Altena 2021 unbekannte Informationen, unbeachtete Fakten oder ungewöhnliche Vergleiche rund um die Kupferstadt Stolberg beschreibt. Manches ist einfach unnutzes Wissen und manches wollte man einfach schon immer mal wissen, ömme?

Kupferstädter Miscellen – ein anderer Blick auf Stolberg

Teil 1: L x B x H – an die Grenzen der Kupferstadt

Die geografische Ausdehnung Stolbergs beträgt in Nord-Süd-Richtung 13,35 km, in Ostwestrichtung 13,5 km. Das ist das Doppelte von Deutschlands längster Brücke in Sachsen-Anhalt, der Saale-Elster-Talbrücke. Meist geht niemand diese Strecke zu Fuß und schon gar nicht in Luftlinie. Vom Ostrand, wo Stolberg an Langerwehe grenzt bis in den Westen, wo Aachens Grenze liegt, bräuchte ein Fußgänger etwa drei Stunden und fünfzehn Minuten. Ginge man die ähnlich lange Strecke vom Nordrand an Eschweilers Stadtgrenze bis zum südlichen Ende im Wald gen Gemeinde Hürtgenwald, würde man vielleicht etwas länger brauchen. Schließlich steigt das Gelände sukzessive Richtung Nordeifel an.

In früheren Zeiten mit einem Reitpferd – und offenem Gelände bzw. freien Wegen – wäre die Strecke in etwa einer halben Stunde zu bewältigen gewesen. Ein modernes Verkehrsflugzeug schafft die Distanz in Reisegeschwindigkeit in zwei Minuten. Dazu kämen jedoch Abflug, Landeanflug, Check-In etc., so dass sich ein Flug von Zweifall nach Atsch nicht lohnte. Zu Goethes oder Napoleons Zeiten, als zu-Fußgehen normal war, hatte man Stolbergs entfernteste Punkte in ungefähr zwanzig Minuten erreicht. Im Norden lag die Gemeindegrenze etwa am Kreisverkehr Eschweiler-/Münsterbachstraße, im Süden an Bernhardshammer/Zweifaller Straße. Am Bärenstein, heute Burgholzer Graben, war auch die schmalste Stelle mit gerade einmal 150 Metern.

In Stolbergs Nordwesten liegt der niedrigste Punkt kurz vor der Stadtgrenze nach Eschweiler: 160 Meter über Meeresspiegel befindet sich hier die Kläranlage und das Bachbett der Inde, deren Abwasser und Wässer aus Münsterbach, Vicht und vielen Zuflüssen schließlich immer „bergab“ fließen. Den längsten Weg hätte ein südlich von Zweifall geregneteter Regentropfen, der auf Stolbergs höchste Erhebung in der Nähe der Drei-Kaiser-Eichen fiele. 483 Meter ist die höchste Stelle. Vom Meeresspiegel gerechnet etwas höher als das Empire State Building in New York. Zwischen tiefstem und höchstem Punkt also eine Differenz von 323 Metern. Die zu bewältigende Durchschnittsneigung wäre bei 2,4 Prozent. Für Rollstühle also gar kein Problem – theoretisch. Der höchste Punkt ist – tada! – erwartungsgemäß der Donnerberger Sender: er hat 285 Meter und steht auf der 231 Meter hohen Kuppe des Donnerbergs. Unter den Sendemasten des WDR ein Großer, aber unter anderen Funktürmen und hohen Gebäuden Kategorie „unter ferner liefen“. Vom höchsten Punkt 516 Meter über Null geht's in der nächsten Ausgabe weiter mit dem tiefsten etwa 100 Meter unter Null und anderen „extremen“ Zipfeln der Kupferstadt.

Bild: Spitze des Donnerberger Senders, höchste Stelle der Kupferstadt mit 516m ü. NN. Foto: C. Altena

Finni un Knotterbüll

Wat is in se äär?

va Toni Dörflinger un Christian Altena

Finni höppt dörsch d'r Park. Et es an'et schniie un hät hot jär Schnie. Hät es Schnieflöck met de Zong an'et schnappe.

Hät es an'et summe, „Laff is in se äär ...“

„Basses nä!“, denkt sesch Knotterbüll, dä jrad lanns kütt. Hä krüfft weje de Coronamaßnahme nu en jede Huck va us Städtsche. Wat soll hä och angesch maache, als en de Heemet zo kessewere?

„Nä, nä!“, denkt hä sech. „Su bekloppt send jruße Minsche net. Wat för'en Kammasch!“

„Es dat net schünn?“, röfft häm Finni zo. „Su ne wisse Stat!“

„Do es net mer Schnie en de Loof, Finni“, meent Knotterbüll.

„Do hant'se leitzens och Arsen on Cadmium jemeiße!“

Finni es nu stief wie ne Bunnestäck un speut d'r Schnie us.

„Wat es en de Loof?“, frocht hät verdaddert. Met Senge es et nu vörbei.

„De Häre han'et jefonge, wo et net henjehürt.“

„Najo,“ meent Finni. „Mer wisse jo seit Johrenden, dat de Schwermetalle fas överoll en Stolbersch en d'r Bohm send.“

„Dat es oss Jeschischt“, saart Knotterbüll un dappt sesch a d'r Kopp. „Stolbersch es net mer Kofferstadt, sondern och liser-, Blei- un Zenkstadt.“

„Un e bessje Arsen- un Cadmiumstadt“, saart Finni, dat dobei fenster us d'r Wäisch kickt.

„E Kittsche“, laacht Knotterbüll. „Net mieh als en paar Nanojramm. Jrad su völl, dat et en de Schnieflöck passt.“ Knotterbüll es Finni an'et knäbbele, mär e winnisch.

„Du Sauoos“, jriemelt Finni. „Mer schaffe Corona, Cadmium, Arsen un disch och noch, du aue Knotterbüll!“, laacht Finni un preckt met ne Schnieball.

Ävver do flitzt Knotterbüll övver d'r Wäisch un es sesch an'et verplümme.

höppt – hüpf; Schnie – Schnee; Huck – Ecke; kessewere – herumstromern; preckt – schmeißt; Kammasch – Gamasche/Überstrumpf; Stat – Pracht; Bunnestäck – Bohnenstange; speut – spucken; verdaddert – erschrocken; us d'r Wäisch kickt – aus der Wäsche schauen/erschrocken sein; dappt – kratzt; e Kittsche – eine Kleinigkeit; knäbbele – zanken; verplümme – sich verziehen/verschwinden.

Stolberger Motive – Haus Jülich in Schevenhütte

mit den passenden Geschichten der Kupferstadt auf Hochdeutsch und Stolberger Platt

Haus Jülich in Schevenhütte

Ältere Leute kennen vielleicht noch den Gasthof zum Haus Jülich, der einmal in diesem alten Bauwerk untergebracht war. Doch das Haus hat eine längere Geschichte. Errichtet wurde es im Jahr 1697 von den Eheleuten Heinrich Wingen und Petronella Rösseler. Maueranker bezeugen dies mit „H. W. 1697“. Die wohlhabenden Eigentümer taten sich als großzügige Stifter an die Pfarrkirche hervor. Nach ihrem Tod gelangte das Anwesen in den Besitz der Familie Crumbach sowie an Arnold Offermann, der Reitmeister und vermögendster Bauer Schevenhüttes war.

Huus Jülisch opp Schevhött

Au Lüü kenne dat Huus Jülisch janz genau. Ooch dat do en de au Zick ne Jasthoff ongerjebraat wor. Ävver dat Huus es völl älder. Jebaut hant'se dat em Johr 1697. Et wor dat Huus vaa Heinrich Wingen un Petronella Rösseler. Dat es opp de Muur ze see. Do sto nämlisch: „H. W. 1697“. De ieschte Lüü wore risch un hant völl Jeld aa de Kersch jejovve. Als se duud

wore, jing de Hoff aa de Famellisch Crombach un donoch aa Arnold Offermann. He wor Rijjemeester un d'r rischste Buur vaa Schevhött.



Alte Häuser – Stolberg ... unsere Heimat



Die Stolberger Burg wurde vor mehr als 900 Jahren errichtet. Ein Ritter mit dem Namen Reinardo von Stalburg baute sie auf einem Felsen im Vichttal.

Noch heute „erzählen“ uns die Häuser in der Altstadt von ihren ehemaligen Bewohnern. Das Haus an der Wurstgasse zeigt mit seinem Schweinskopf aus Metall, dass hier ehemals ein Metzger wohnte. Das älteste Haus in der Klattertstraße mit seinem rot gestrichenen Fachwerk trägt die Jahreszahl 1529. Das benachbarte Haus mit der Hausnummer 12 aus der Mitte des 18. Jh. war ehemals ein Brauhaus. Ein Teichlauf, der von der Vicht abgezweigt wurde, floss durch den Keller und man konnte darin ganz einfach die Bierfässer kühlen. Gegenüber, neben dem Ausgang zur Burg, ist noch die Tür zu einem Stollen im Burgfelsen zu erkennen. Auch diesen Stollen nutzte der Bierbrauer zur natürlichen Kühlung seiner

Fässer. In der Klattertstraße 26 betrieb die Familie Mäurer seit 1803 eine Bäckerei. 1825 wurde sie zum sogenannten Kolonialwarenhandel erweitert. Kolonialwaren bezeichnet man die Waren, die mit Schiffen von weit her aus den Kolonien in Brasilien oder Afrika gebracht wurden. Das waren zum Beispiel Gewürze wie Pfeffer oder Muskat, Kaffee, Tee und alle Kostbarkeiten, die ihren Ursprung in anderen Kontinenten haben. Einige Zeit später begann die Familie im Hof ihres Hauses selber Seife herzustellen. Dies war der Grundstein für die bekannte Seifen- und Waschmittelfabrik Mäurer&Wirtz. Spaziert einmal selber durch die Gassen der Altstadt. Es gibt noch weitere Häuser zu entdecken, an ihnen hängen Schilder mit Löwen, Pferden, einer Nähmaschine, Brezeln und vielem mehr. Auch die Straßennamen erzählen uns aus der alten Zeit. So z. B. die Mühlenstraße, der Steinweg, die Burgstraße oder die Sonnentalstraße.

Auch das heutige Rätsel handelt von einer alten Straße. Schaut Euch an, was die Kinder sagen. Findet Ihr heraus, welches Kind in welchem Haus wohnt? Schreibt die Namen in die dazugehörigen Rauchwolken.

Wer wohnt wo?

Tim: „Ich wohne zwischen 2 großen Häusern.“
 Marie: „Mein Haus hat einen Balkon.“
 Pia: „Ich habe nur einen Nachbarn und das ist Kai.“

Emma: „Ich wohne neben einem Fachwerkhhaus.“
 Kai: „Mein Haus ist blau.“
 Joe: „Ich wohne im ältesten Haus der Straße.“



Projekt der Bürgerstiftung Stolberg mit dem Mehrgenerationenhaus der StädteRegion (in Trägerschaft des Helene-Weber-Hauses)



Alterstraumazentrum im Bethlehem

jetzt **zertifiziert**

Optimale Versorgung älterer Patienten

Basis

- individueller Behandlungsplan
- multiprofessionelles Spezialistenteam
- fachabteilungsübergreifende Zusammenarbeit

Ziel

- Erhalt der Selbstständigkeit
- Rückkehr in die gewohnte Umgebung



AltersTraumaZentrum DGU®



DEUTSCHE
GESELLSCHAFT FÜR
UNFALLCHIRURGIE

www.bethlehem.de

 **BETHLEHEM**
GESUNDHEITZENTRUM
STOLBERG gGmbH